

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks

Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die kleinspaltige (1/4) Petitzeile 15 Pfg., geschäftliche Anzeigen aus Rüdesheim 10 Pfg. Anfordigungen vor und hinter d. redactionellen Theil (soweit inhaltlich zur Aufnahme geeignet) die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Vierteljahrspreis (ohne Frachgebühren): mit illustriertem Unterhaltungsblatt Nr. 1.60, ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen: Nr. 1.60 mit und Nr. 1.25 ohne Unterhaltungsblatt.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 69

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 13. Juni

Verlag der Buch- und Steinbrucker
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis

der in den Monaten April und Mai 1914 ausgefertigten Jagdscheine.

Namen	Stand	Wohnort	Stichtag bis einschl. 1915
Mein, Karl	Kaufmann	Geisenheim	14. April
Klein, Heinz	—	—	14. "
Kraft, Anton	Gutsbesitzer	Klostergut	21. "
Rhode, Anton	—	Roßgottes	21. "
Klein, Peter	Gastwirt	Johannisberg	29. "
Herbe, Karl	—	—	29. "
Schwarz, Ludwig	Administrator	Erbach	1. Mai
Rade, Wilhelm	Postassistent	Rüdesheim	14. "
Trapp, Julius	Weinbändler	—	14. "
Trapp, Kurt	—	—	14. "
Schwalb, Peter	Ingenieur	Altmannshausen	14. "
Schwalb, Otto	Kaufmann	—	14. "
Thiel, Karl	—	Eltsville	17. "
Dr. Kurt Eichwede	—	Kammerburg	18. "
Dr. Müller-Gastel	—	b. Vorch	27. "
Walter v. Mumm	—	Eltsville	27. "
Frau Otto Sturm	—	Johannisberg	28. "
Sturm, Otto	Weinbändler	Rüdesheim	29. "
Geis, Phil. Karl	—	Wiesbaden	29. "

Rüdesheim, den 6. Juni 1914.

Der königliche Landrat
Wagner.

Bekanntmachung

gemäß Nr. 27 der Wahlordnung für die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamtes des Rheingaukreises in Rüdesheim.

Bei der Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamtes des Rheingaukreises zu Rüdesheim aus dem Kreise der Versicherten sind für die Liste B 2668 und die Liste A 2465 insgesamt 5133 Stimmen abgegeben worden. Aus dem Kreise der Versicherten sind gewählt worden:

- a) als Vertreter:
1. Josef Worm, Lärcher, Rüdesheim
 2. Jakob Hinger, Winger, Raunthal
 3. Heinrich Jakob, Winger, Eibingen
 4. Georg Diez, Kellermeister, Rüdesheim
 5. Sebastian Rorr, Winger, Eibingen
 6. Georg Heib, Kellermeister, Eltsville.

- b) als I. Ersatzmänner:
1. Johann Schön, Schaffner, Aulhausen
 2. Josef Kranz, Winger, Geisenheim
 3. Thomas Wiegand, Winger, Eibingen
 4. Peter Ritol, Steinmetz, Werkmeister, Destrach
 5. Thomas Diez, Schaffner, Aulhausen
 6. Martin Kreimuth, Winger, Wink.

- c) als II. Ersatzmänner:
1. Johann Verstroff, Winger, Rüdesheim
 2. Jakob Schuhmacher, Rüfer, Eltsville
 3. Jakob Verstroff, Gasarbeiter, Eibingen
 4. Karl Brandtscheid, Oberkäufer, Geisenheim
 5. Anton Müller, Winger, Eibingen
 6. Adam Rieth, Winger, Eltsville.

Seitens der Arbeitgeber ist nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden. Es hatte somit bei dieser Gruppe gemäß Nr. 13 der Wahlordnung eine Wahlhandlung nicht statt zu finden, vielmehr gelten in dieser Liste Enthaltenen ohne Weiteres in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt. Hiernach sind aus dem Kreise der Arbeitgeber gewählt:

- a) als Vertreter:
1. Wilhelm Müller, Drogist, Eltsville
 2. Ed. Rehmer, Verwalter, Geisenheim
 3. Ferdinand Post, Verwalter, Eltsville
 4. Nikolaus Wallenstein, Maurermeister, Rüdesheim
 5. Johann Strobel, Schreinermeister, Eltsville
 6. Hans Krayer, Fabrikbesitzer, Wink.

- b) als I. Ersatzmänner:
1. Heinrich Widig, Lärchermeister, Rüdesheim
 2. Anton Schreiber, Gutsbesitzer, Riedrich
 3. August Rauter, Direktor, Johannisberg
 4. Franz Hartmann, Fabrikant, Niederwalluf
 5. Bernhard Albert, Lärchermeister, Wink.
 6. Math. Buchmann, Weinbändler, Riedrich.

- c) als II. Ersatzmänner:
1. Philipp König III, Maurermeister, Altmannshausen
 2. Adam Bollmer, Verwalter, Neuborf
 3. Dr. Friedrich Rieche, Betriebsleiter, Destrach
 4. Dr. Max Höppner, Betriebsleiter, Wink.
 5. Felix Hohoff, Weinbändler, Erbach
 6. Anton Edel, Installateur, Geisenheim.

Die Gültigkeit der Wahl kann nach Nr. 28 der Wahlordnung binnen einem Monat nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei mir angefochten werden.

Rüdesheim, den 9. Juni 1914.

Der Vorsitzende des königlichen
Versicherungsamtes als Wahlleiter
J. B.: Dr. Richter
Regierungs-Professor.

Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der 3%igen deutschen Reichsanleihe von 1894 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden

vom 8. Juni d. Js. ab

ausgereicht und zwar:

durch die königliche Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Driemstraße 92/94,

durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46 a,

durch die Preussische Central-Genossenschaftskasse in Berlin C 2, Am Zeughauser 2,

durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen,

durch alle preussischen Regierungshauptkassen, Kreisstellen, Oberzollstellen, Zollstellen und hauptamtlich verwalteten Forststellen.

Formulare zu den Verschreibungen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine einzuliefern sind, werden von den vorbezeichneten Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 8. Mai 1914.

Reichsschuldenverwaltung.
Nr. II 400. von Büchhoffshausen.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 12. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist Donnerstag Abend nach Konopitsch abgereist, wo er mit dem Großadmiral v. Tirpitz dem österreichischen Thronfolger, wie es heißt, nur einen Jagdbesuch macht. Samstag trifft der Kaiser wieder in Potsdam ein. Am 17. wohnt er der Einweihung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin bei, am 18. reist er nach Hamburg und dann zur Kieler Woche, an die sich dann die Nordlandreise anschließt. — Die Kaiserin begiebt sich bereits Anfangs Juli nach Wil-

helmshöhe, wo der Kaiser Ende August ein-zutreffen gedenkt.

:: Nach dem Donnerstag Vormittag ausgegebenen Krankenbericht ist der Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hoffnungslos.

:: Der bayrische Kronprinz ist in Berlin angekommen, wo er zur kaiserlichen Hofstafel zugezogen worden ist.

:: Zum Oberpräsidenten von Posen ist der 52 Jahre alte Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, v. Eichenhart-Rothe, in Aussicht genommen.

:: Die Staatsanwaltschaft hat einen Proceß wegen Majestätsbeleidigung gegen den Reichstagsabgeordneten Wendel (Soc.) angestrengt.

:: In Bochum hat sich auch ein Schwindler auf Grund gefälschter Titel einen Beamtenposten zu verschaffen gewußt. Wie seine Schwindelcollegen in Köslin und Schwerin hat auch dieser seine Stellungen als Beamter zu umfangreichen Creditschwindelen benutzt, die zur Entdeckung führten, daß er weder Dr. phil. noch Leutnant der Reserve ist, wie er bei seinen Bewerbungen angegeben hatte.

:: Das Abgeordnetenhaus, das Mittwoch in einer sehr kurzen Sitzung einstimmig die Befolgsnovelle angenommen hat, hat Donnerstag wegen des katholischen Feiertages keine Sitzung abgehalten.

:: In einer Commission des Herrenhauses ist darauf hingewiesen worden, daß viele Capitalisten ihr Geld im Ausland, namentlich in der Schweiz anlegen, um einen Theil ihres Vermögens der Besteuerung zu entziehen. Die Regierung beabsichtigt eine Aenderung des Steuergesetzes dahin, daß auch diese landesflüchtigen Capitalisten sollen besteuert werden können.

:: Die Klagen der Bändholzfabrikanten, die seit Einführung der Bändwarensteuer nicht aufgehört haben, scheinen endlich einmal Gehör zu finden. In Abgeordnetenkreisen spricht man von einer beabsichtigten Ermäßigung der Bändwarensteuer um ein Drittel, und um gleichzeitige Besteuerung der Benzinsfeuerzeuge. Im Reichstag scheint eine Mehrheit für eine solche Aenderung gesichert zu sein. Ob freilich die Regierung sich auch zu einer solchen schon in nächster Zeit verstehen wird, ist eine andere Frage, auf die eine Antwort zum Bedauern der unter der schlechten Conjunction leidenden Bändwarenfabrikanten noch nicht gegeben werden kann.

:: Eine auf sechzig städtische Sparkassen sich erstreckende Untersuchung hat ergeben, daß die buchmäßigen Kursverluste der städtischen Sparkassen an Inhaberpapieren in den Jahren 1911 bis 1913 bei einem Durchschnittsbestand von 427,9 Millionen Mark sich auf 30 106 261 Mark beliefen. Für die Reichs- und Staatspapiere ergibt sich bei einem Bestand von 20,9 Millionen ein Verlust von 16 850 371 Mark. Den größten Verlust haben die Bestände an Reichs- und Staatspapieren gebracht, die doch im Allgemeinen als die sichersten und am wenigsten bedeutenden Kurschwankungen unterliegenden Werthpapiere angesehen werden.

Frankreich.

Das neue Ministerium Ribot hat keine günstige Presse, wenigstens bei der Linken. Man stellt ihm keine lange Lebensdauer in Aussicht. Die radikale und sozialistische Partei hat mit 108 gegen 4 Stimmen beschlossen, dem neuen Ministerium gegenüber die strengste Parteidisziplin aufrecht zu erhalten. Und zwar soll die Mißbilligung der Partei nicht etwa nur durch Stimmenthaltung, sondern durch Abstimmung gegen das Ministerium ausgedrückt werden.

Albanien.

Unter den Aufständischen herrscht Uneinigkeit, das Aufstandsfieber legt sich anscheinend, aber andererseits desertieren viele Albanier aus den Reihen der Regierungstruppen. Die italienische und die österreichische Regierung haben sich dahin geeinigt, das Mögliche zu thun, um den Fürsten in der Macht zu erhalten. Die anderen vier Mächte sollen ersucht werden, sobald als möglich ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden und endlich Schritte zu unternehmen, daß die Mächte den an Albanien angrenzenden Staaten die ausdrückliche Erklärung abzugeben haben, daß Europa einmütig und fest in seinem Beschlusse sei, die Unversehrtheit, Neutralität und Unabhängigkeit Albaniens gemäß den Beschlüssen der Londoner Konferenz aufrechtzuerhalten. Die Entsendung eines internationalen Geschwaders nach Durazzo ist denn auch beschlossen worden. Auch Rußland wird gleich den anderen Mächten ein Kriegsschiff nach Durazzo entsenden.

Italien.

Der Proteststreik hat nur einen Tag gedauert, hat aber fast im ganzen Lande Anlaß zu Zusammenstößen, Demolierungen, blutigen Kämpfen usw. gegeben. Sogar Barrikaden wurden errichtet und von den Truppen gestürmt. Das Traurigste ist, daß die Wuth der Streikenden selbst Verwundete nicht schonte und diese, als sie in die Hospitäler gebracht wurden, mißhandelten und mit Steinen beworfen wurden. Eine Eisenbahnbrücke ist mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Die Empörung des Bürgerthums über die Greuel war so groß, daß in Rom und anderen Städten Gegenkundgebungen veranstaltet wurden. An 50 000 Bürger und 3000 Studenten zogen, patriotische Lieder singend, nach der Kammer und dem königlichen Schloß, um ihre Treue zu versichern.

Dänemark.

Im Folkething wurde eine Interpellation betreffend die Staatenlosen in Nordschleswig vom Minister des Aeußern eingehend beantwortet. Er sagte u. a., man könne nicht die Augen davor verschließen, daß gegenwärtig in Verbindung mit dem Nationalitätenkampf eine wachsende Agitation in gewissen Kreisen in Deutschland gegen Dänemark bestehe. Von dieser Seite suche man es oft so hinzustellen, als ob die Privatthätigkeit für die Bewahrung der dänischen Sprache und Cultur bei dänisch sprechenden Nordschleswigern mit politischen Gedanken verbunden wäre. Die Theilnehmer an dieser Thätigkeit werden bestimmt einen solchen Verdacht zurückweisen. Der Abg. Hammerich (Rechte) erklärte sich namentlich zufrieden mit den Bestrebungen der Regierung, ein gutes nachbarfreundliches Verhältnis zu Deutschland aufrecht zu erhalten. Die Regierung müsse aber an der Auffassung festhalten, daß es das Recht jedes dänischen Bürgers sei, private Bestrebungen für die Erhaltung der dänischen Sprache und Cultur in Nordschleswig zu stützen, ein Recht, das ja auch das deutsche Volk für sich beanspruche, wenn es sich um deutsche Sprache und Cultur in nicht deutschen Ländern handele.

England.

Die Suffragetten haben einen Demonstrationenzug nach dem Parlament veranstaltet, bei welcher Gelegenheit Sylvia Pankhurst verhaftet wurde. Es wurde nur eine Deputation von 6 Frauen und 3 Männern zum Unterhause zugelassen; der Premierminister hatte jedoch abgelehnt, sie zu empfangen.

Amerika.

In den Vereinigten Staaten sind über 50 Personen an Diphtherie gestorben.

Bermischte Nachrichten.

Nüdesheim, 12. Juni. Die Polizeiverwaltung gibt Folgendes bekannt: In letzter Zeit werden vielfach von Vermietern Leute aufgenommen, ohne sie polizeilich an- und abzumelden. Hierdurch

entstehen der Gemeinde Nachteile. Nach der Regierungs-Polizeiverordnung vom 14. Juli 1904, auf welche wir besonders hinweisen, muß eine Person, welche hier in Nüdesheim Wohnung oder Stellung nimmt, innerhalb sechs Tagen anmelde, desgleichen auch innerhalb der genannten Zeit nach ihrem Weggange polizeilich abgemeldet werden. Der Mieter, sowie der Vermieter sind zur An- und Abmeldung verpflichtet. Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften können mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft werden. Für die Zukunft werden höhere Strafen als bisher festgesetzt werden.

Nüdesheim, 12. Juni. Eine erschütternde Kunde durchschallte vorgestern Abend unsere Stadt: Herr Schreinermeister Franz Trunk hatte nach Ablieferung von Weinkisten in einer hiesigen Kellerei durch eine verhängnisvolle Verwechslung statt Wein, wenn auch nur ganz wenig vom Inhalt einer Flasche getrunken, welche ein concentrirtes Präparat (Mittel gegen Rebenfeinde) enthielt. Er verfiel sofort in Krämpfe und ist trotz sofortiger Bemühungen zweier Aerzte, Herren Geheimrath Dr. Brocmser und Dr. med. Jot ansehend an Vergiftung gestorben. Der tragische Tod des braven, geachteten Mannes und seiner so schwer heimgefügten Familie (Frau und 3 Kinder) begegnet hier allgemein der innigsten Theilnahme. Eine starke Uebertreibung wäre es nun, die Anwendung der Nikotin-, Colazin- usw. Präparate in stark verdünnter Lösung als gesundheitsschädlich zu bezeichnen und zu verwerfen; wohl aber ist, wie bei allen derartigen Maßnahmen, Vorsicht und Reinlichkeit am Plage. Innerlich sind eine ganze Menge Chemikalien, die tagtäglich im Haushalte gebraucht werden, giftig, z. B. Salmiakgeist, Salzsäure, Sublimat, Benzin, Petroleum, Kupfervitriol, Kalilaugen usw., in concentrirter Form mitunter auch äußerlich angewandt schädlich. Deshalb kann jedoch nicht auf diese Mittel gänzlich verzichtet werden. Für die Aufbewahrung und Handhabung bestehen aber gezielte Vorschriften.

Geiseneim, 11. Juni. Seit einiger Zeit treibt hier und in der Umgegend ein Mann sein Unwesen, der sich als der Monteur Reinecke vom Brückenbau ausgiebt. Er will ansehnlich Arbeiter anwerben, beschäftigt sich jedoch damit, Leuchtgläsern das Glas aus der Tasche zu locken und dann zu verschwinden.

Lorch a. Rh., 12. Juni. Der hiesige Förster Herr Elzner hatte in dieser Nacht das seltsame Glück, in der hiesigen Gemarkung, District Weisberg, auf einem Kartoffelacker 3 Wildschweine zu erlegen. Er hat damit in kurzer Zeit schon 6 dieser die Landwirtschaft so schwer schädigenden Forstschädlinge zur Strecke gebracht. Waidmannsheil!

Wiesbaden, 10. Juni. Der Schiffsheizer Joseph Boll und die 36jährige Babette Weiß, die beide bayerische Staatsangehörige sind, lebten viele Jahre glücklich, zufrieden und ungestört als Eheleute Lohmeyer in Kestert und später in St. Goarshausen, wo sie sich ein kleines Vermögen erworben und sich auch ankaufen konnten. Die acht Sproßlinge aus ihrer Verbindung von 15 bis zu 2½ Jahren waren niemand anders als die Kinder der Eheleute Lohmeyer. Da sollte nun vor Kurzem ein Schatten auf dieses schöne und zufriedene Familienleben fallen. Durch einen Zufall kam die Sache heraus und nun interessierte sich auch der Staatsanwalt für den Fall, der strafbare Handlungen in der falschen Eintragung der letzten beiden Kinder in das Standesamtsregister — bezüglich der älteren Kinder ist Verjährung eingetreten — in der falschen Eintragung ins Grundbuch bezüglich des Hauserwerbs und in der Abgabe der Steuererklärungen auf einen falschen Namen erblickte. Wegen dieser Straftaten, die, wie das Gericht heute ausführte, denkbar milde liegen, wurde Boll in 3 Tage Gefängnis, die Weiß in 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Das Urtheil war besonders deshalb so gnädig, weil Boll sich mehrmals vergeblich um den Eheconsens in seiner Heimath bemüht hatte.

Wiesbaden, 10. Juni. Häuteauktion. Auf der heute in Wiesbaden veranstalteten Häute- und Fellauction der Häuteverwerthung Darmstadt, der Häute- und Fettverwerthung der Mainzer Metzger-Zunft, der Freien Vereinigung der Wiesbadener Metzger und der Häuteverwerthung für Rheingau und Umgegend, auf der zur Versteigerung gelangten 1420 Kuhhäute, 722 Rindshäute, 277 Bullenhäute, 698 Ochsenhäute, 4079

Kalbshäute und 311 Hammelhäute machte sich in allen Häute- und Fellgattungen eine zum Theil recht erhebliche Baissbewegung bemerkbar. Mit Ausnahme der norddeutschen Kuh- und Rindshäute sanken die Preise um 3—4 Pfg. pro Pfund, für Kalbshäute sogar um 50 Pfg. Gegen Ende der Versteigerung hoben sich die Preise wieder ein wenig.

10. Juni. Von der Naturdenkmalpflege in Nassau. In Nassau sollen folgende hervorragende alte Bäume in Schutz genommen werden, damit ihre Erhaltung gewährleistet wird: Die „Krause“ Bäumchen an der Elisabethenstraße bei Bad Homburg v. d. Höhe und die in seiner Nähe befindliche Luthereiche, die seltenen Douglasfichten in der Oberförsterei Bad Homburg und der alte Baum am „Gothischen Haus“ bei Bad Homburg, die alte Linde bei Eichersheim, die sogenannte Luthereiche auf dem Steinheimerhof bei Eltville, verschiedene alte in Privatbesitz befindliche Bäume in Cronberg, sowie der Speierling auf dem Exercirplatz bei Dohheim.

Wingen, 11. Juni. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg kam der neue Schleppdampfer „Mutterlegen“ auf der Fahrt nach Mannheim hier durch. Der sich im Anhang des Schleppdampfers „Fendel 17“ befindende Kahn wurde für Rechnung des Schiffers Kimpel aus Gaub auf einer holländischen Werft erbaut. Der Kahn, dessen Ladefähigkeit sich auf 10 460 Centner stellt, ist mit Stükgütern besetzt.

Nieder-Jungelheim, 11. Juni. Seit einiger Zeit verschwanden aus dem Weinkeller der Frau Baron v. Erlanger die theuersten Flaschenweine. Der Thatsache verdächtigt wurde der bei Bamberger angestellte Viehischweizer. Eine Hausdurchsuchung bei diesem förderte etwa 80 leere und eine Reihe gefüllte Flaschen zu Tage. Er hat bereits den Diebstahl eingestanden. Nicht weniger als 750 Flaschen soll er entwendet haben.

Nieder-Jungelheim, 10. Juni. Die Winzer genossenschaft Nieder-Jungelheim versteigerte heute bei gutem Besuche und flottem Geschäftsgang 90 Nummern 1911er und 1912er Rothweine sowie 1913er Weißweine. Diese Weine wurden bis auf 13 Nummern glatt zugeschlagen. Die erzielten Preise waren durchaus zufriedenstellend, denn die Weine erreichten durchweg die Schätzung der Eigenerin oder gingen auch darüber hinaus. Vertreten waren Gewächse aus den Lagen Keller, Herfel, Tiefenweg, Kreuzkirche, Steig, Klopp, Horn, Neutrist, Im Polen, Flecht, Leingrube, Lottenstüd, Welpert, Grauer Stein, Böll, Steiner, Obere Muhl, Lehmtaut, Gau-Algesheimer Weg und Fuchshöhle. Bezahlt wurden für 56 Stück 1913er Weißwein 610—780 Mk., zusammen 36 600 Mk., durchschnittlich das Stück 654 Mk., für 16 Halbstück 1912er Rothwein (Frühburgunder) 470—550 Mk., zusammen 8190 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 512 Mk., für 2 Halbstück 1912er Rothwein (Spätroth) 640 und 720 Mk., zusammen 1360 Mk., für 3 Halbstück 1911er Rothwein (Frühburgunder) 650, 680 und 730 Mk., zusammen 2060 Mk. Das Gesamtergebnis stellte sich für 66½ Stück Wein auf 48 210 Mark ohne Fässer.

Aus Rheinhessen, 11. Juni. Das Kreisamt Bingen hat die Winzer aufgefordert, sich an das Generalcommando des 18. Armee-corps mit dem Ersuchen zu wenden, Mannschaften zur Hilfeleistung bei der Bekämpfung der Rebsschädlinge zur Verfügung zu stellen. Die Mannschaften sind während der Zeit vom 25. Juli bis 10. August bereitwillig von der Militärbehörde zur Verfügung gestellt worden und brauchen diesbezügliche Gesuche nur bei den in Betracht kommenden Truppentheilen eingereicht zu werden.

(Fortsetzung der Bermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann (Schluß.)

Ebe ging zu Böplau hinüber.

„Onkel Böplau, fährst du heute zur Bahn?“ „Ja, du — das thu ich wohl. Aber was geht denn das dich an?“

„Wilst du mich wohl mitnehmen?“

„Mitnehmen? Ja, Mädel — willst du denn verreisen?“

Da lachte sie ihn übermüthig an: „Ja.“ Und lief davon.

Als am Spätnachmittag der Schiffen vor.

dem Hause hielt, stand Eve schon fertig angezogen da und wartete.

„Na, hör mal — hast du's aber eilig! Wohin willst du denn nun eigentlich?“ Er kniff die Augen zusammen und sah sie bitterböse an. „Gerade jetzt, wo der Professor kommt und Weib-nachten da ist, willst du fort!“

Sie kuschelte sich neben ihm in die warmen Felle und lachte übermüthig: „Ja, Onkel, wenn ich doch nicht anders kann?“

„Ja, denn —!“ Er schmalzte mit der Zunge, und der Schlitten flog davon.

Unterwegs sprachen sie nichts. Eve troch ordentlich in sich zusammen, aber ihre Augen leuchteten aus der warmen Umhüllung heraus, und ein froher Zug lag um ihren Mund. Die Fahrt war doch eigentlich wundervoll. Wie der Schlitten flog; und in der klaren, kalten Luft ein Singen und Schwingen. — — —

Pöplau blinzelte ein paarmal verthölen auf sie nieder: Donner, war das Kind schön! Und daß sie nun gar nicht zimperlich war und forsch und resolut das Glück beim Schopfe nahm —! Der Walther würde Augen machen!

Rum. Walther machte Augen. Er starrte Eve wie ein Wunder an und nahm nicht einmal gleich die Hand, die sie ihm entgegenstreckte.

„Eve —?“ stammelte er fragend und ungewiß. Sie sah ihn nur immer an, und in ihre Augen trat ein leuchtender Glanz. Da hielt er sich nicht mehr. Er vergaß die paar Leute, die auf dem Bahnhof herumstanden, und mit einem unterdrückten Jubelruf preßte er sie an sich und küßte sie. „Mein! Mein!“

Pöplau kam nicht nur bei der Begrüßung, sondern auch auf der Heimfahrt erheblich zu kurz. Beleidigt aber war er nicht. Er hatte auch gar keine Zeit dazu. Der Gaul, der eigentlich einen ganz anständigen Gang hatte, nahm seine Aufmerksamkeit anscheinend ganz in Anspruch. Naum, daß er Zeit fand, die paar Thränen abzuwischen, die ihm über die runzeligen Backen rannen. Daß die Kälte ihm doch immer das Wasser in die alten, dummen Augen trieb. —

Nach dem Feste wurden die Karten ausgetheilt und am Tag danach fuhr ein Schlitten beim Doctorhause vor, auf dem der Wonneberger Christiaan hockte. In dem Schlitten saß, blaß und aufgeregt, Frau von Wannoß.

Eve eilte ihr entgegen, und die beiden hielten sich lange und fest umschlungen. Frau von Wannoß weinte und wußte sich nicht genug zu thun an Zärtlichkeit.

„Eve, mein Kind, mein liebes! Ach, Gott, ich bin ja so glücklich — so glücklich! Du weißt ja nicht, wie viel ich um dich gelitten habe. Aber jetzt, wo alles anders und sehr viel besser geworden ist, — nun konnte ich doch nicht daheim bleiben. Du begreifst doch, nicht wahr? Und nun darf ich doch auch immer wieder kommen, und du mußt mich wieder ein bißchen lieb haben, du —“

„Ach hab' Sie immer lieb gehabt,“ schluchzte Eve. „Und wie ich mich freue, daß Sie kamen, das kann ich gar nicht sagen —!“

Zwei Jahre später. — Walther hatte seine Professur abgegeben, und das Doctorhaus umschloß seine ganze, kleine und doch so unendlich reiche Welt. Die Verhältnisse in Berlin hatten sich wirklich so gestaltet, daß ihm die Lehrthätigkeit verleidet war. Ulrich hatte wirklich ein Werk über die Appendicularien geschrieben und damit die venia legendi erlangt. Walther war empört gewesen über das Unfertige und Oberflächliche der ganzen Arbeit, zumal Ulrich sich einen der interessantesten, aber auch der schwierigsten Gegenstände gewählt hatte, ohne daß ihm hinreichende Unterlagen zur Verfügung gestanden hätten. Flott und flüssig war das Buch allerdings geschrieben: ein Blender, der nur bei sehr sorgfamer Nachprüfung nicht bestand; und dieser Nachprüfung war Walther aus dem Wege gegangen, indem er seine Entlassung nahm, als er merkte, daß Ulrich sehr gewichtige Helfer habe. Er war ohnehin schon in eine schwierige Lage

ben Wannoßs gegenüber gekommen. Frau Martha führte ein fürstliches Haus, und sie hatte das Kunststück fertig gebracht, wirklich die erste Gesellschaft in ihre Salons zu ziehen und selbst in der Berliner Gesellschaft eine Rolle zu spielen. Walther hatte von Anfang an alle Einladungen abgelehnt, und selbst der persönliche Verkehr mit Ulrich hörte sehr schnell ganz auf. Ulrich hatte sich widerstandslos in die Rolle des interessanten Mannes, des Salongelehrten drängen lassen, und für jede ernste wissenschaftliche Arbeit war er verloren.

Eines Abends gingen Walther und Eve auf ein Pflaundersbüschchen zum „Onkel“ Pöplau hinüber, als ein elegantes Auto vorüberfuhr und sie nöthigte, stehen zu bleiben. Die Dame, die hinter Staubschleiern nicht zu erkennen war, neigte vornehm grüßend den Kopf, und der Herr hob die Hand grüßend an die Lederhülle. Einen Augenblick nur, und der Wagen war in einer Staubwolke verschwunden.

Eve hatte sich fest an Walther geschmiegt, und Walther griff nach ihrer Hand, die er fest und warm umspannte.

„Wie verändert er ist! Er sieht nicht glücklich aus —!“

„Das scheint wohl nur so, mein Lieb! Das Glück, das Ulrich braucht, hat er gewiß. Er war mit all seinem Erleben immer nur das Geschöpf eines fremden Willens. Erst haben seine Eltern ihm die Wege geebnet, und er war glücklich; dann hab' ich ihm helfen dürfen, und sein Glück und sein Stolz hatten keine Grenzen. Jetzt hält eine kluge, willensstarke Frau, die ihn auf ihre Art gewiß lieb hat, sein Schicksal in Händen, und sie ist dazu noch instande, alle Genüsse über ihn auszugießen, die Reichtum und ein raffinierter Geschmack nur immer geben können. Und da er obendrein auch die Position noch hat, die ihm genügt, so sehe ich wirklich nicht ein, weshalb er etwas anderes als „Glück“ empfinden sollte.“

Dann gingen sie Arm in Arm über die Straße und sagten dem „Onkel“ guten Abend.

Neueste Drahtnachrichten.

in Wildpark, 11. Juni. Der Kaiser hat mit Gefolge heute Abend 11 Uhr 5 Min. im Sonderzuge von der Fürstenstation Wildpark aus die Reise nach Konopischt zum Besuche des österreichischen Thronfolgers angetreten.

in Berlin. Ein schweres Gewitter, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war, ging gestern Abend über Berlin nieder und rief in einigen Stadttheilen erhebliche Verkehrsstörungen hervor, da die enormen Wassermengen nicht schnell genug Abfluß finden konnten.

in Leipzig, 12. Juni. Das gestern unerwartet eingetroffene Militärluftschiff „Z 6“ war Nachts von seinem Standort Dresden zu einer Uebungsfahrt aufgestiegen, die bis Chemnitz und Freiberg führte. Bei der Rückkehr vermochte das Luftschiff des Sturmes wegen nicht zu landen und der Führer entschloß sich kurzerhand nach Leipzig zu fahren, wo es in die Halle gebracht wurde.

in Gelsenkirchen. Bei einem außerordentlich schweren Gewitter richteten gestern Wolkenbrüche und Hagelschläge großen Schaden an. An manchen Stellen lag der Hagel 40 Centimeter hoch. Die Feldfrüchte wurden zum größten Teil vernichtet.

in London, 11. Juni. Ein Bombenattentat der Suffragetten in der Westminsterabtei erregte in der Nachbarschaft große Erregung. Die Leute versammelten sich zu Hunderten außerhalb des ehrwürdigen Baudenkmals. Als die Explosion erfolgte, befanden sich etwa 100 Personen in dem Innern der Abtei. Sie befürchteten infolge der Erschütterung eine Katastrophe und drängten nach dem Ausgange. Eine Frau wurde dabei ohnmächtig. Die Explosion verursachte starke Rauch- und Staubwolken, Mörtel fiel von der Decke und von den Wänden. Die Polizei war schnell zur Stelle und hielt einige Anwesende zurück, um sie zu vernehmen. Sodann wurde das Gebäude von dem Publikum geleert. Die Polizei besetzte den Ausgang. Ueber den Umfang des angerichteten Schadens fehlen vorläufig noch authentische Nachrichten. Der historische

Königsstuhl scheint nur wenig beschädigt zu sein, ebenso der sagenhafte Stein von Scone, der granitene Block unter dem Sessel, auf dem die schottischen Könige seit Robert Bruce gekrönt worden sind. Später hatte sich der Schwarm der Neuerer verlaufen, nur wenige Schutzleute bewachten den Eingang und das Gitter der Abtei.

in London, 11. Juni. Die Polizei hat von der Bombenexplosion in der Westminsterabtei folgenden amtlichen Bericht ausgegeben: Eine kleine Bombe ist in unmittelbarer Nähe des Königsstuhles explodiert. Es wird angenommen, daß die Bombe von Jemand, der mit einer großen Gruppe von Besuchern in das Innere gelangt war, dort niedergelegt worden ist. Der Schaden ist unbedeutend. Ein Theil der Holzschuhereien am Rücken des Stuhles ist abgebrochen, ferner wurde das Steinmehlwerk an der Wand dahinter anscheinend von Eisentheilen, die die Bombe enthielt, beschädigt. Die Bombe selbst bestand aus einer dünnen Zinkhülle und ist durch eine Zündschnur in Brand gesetzt worden. Bei dem Stuhle wurde eine Federbox, ein Fremdenführer und eine kleine schwarze Seidentasche gefunden. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Der Polizeibericht fügt hinzu, daß der Schaden reparirt werden könne.

in London, 11. Juni. Die zwei Frauen, die im Zusammenhange mit dem Anschläge in der Westminsterabtei verhaftet worden waren, sind Fremde. Ihre Festnahme erklärt sich daraus, daß sie nicht englisch sprechen konnten.

in London, 11. Juni. Heute wurde in der Albert Hall der große internationale Heilsarmeecongreß eröffnet. Alle Festlandsstaaten waren vertreten. Versammelt waren 2100 Delegirte, die 34 Sprachen sprechen.

in Athen, 11. Juni. Die Kammer hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Abtretung der Insel Saffono an Albanien angenommen. Der Ministerpräsident erklärte, die Annexion von Epirus an Griechenland könne noch nicht durchgeführt werden, da die Grenzen nicht endgültig festgestellt seien und die griechische Regierung eine Abänderung der Grenze auf der Seite von Argynostro und Koriza erwarte. Sobald die Abtretung von Saffono endgültig angenommen ist, werde die Regierung ein königliches Dekret veröffentlichen, durch welches die ägäischen Inseln Griechenland einverleibt werden.

in Niagara Falls, 11. Juni. Es verlautet an maßgebender Stelle, daß die Vermittler über die Verzögerung der Antwort Carranzas ungeduldig geworden sind, die Correspondenz mit ihm abgeschlossen haben und den Vorfall als erledigt betrachten. Der völlige Unterschied der Ansichten der Vermittler und der amerikanischen Delegirten bezüglich der Wahl eines provisorischen Präsidenten hat beinahe zu einem Bruche geführt.

Marktberichte.

in Nieder-Ingelheim, 10. Juni. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 58—60 Mk., 2. Sorte 30—35 Mk., Rhabarber 5.— bis 5.50 Mk., Rirschen 15—34 Mk., Stachelbeeren 11 bis 13 Mk. der Centner und Erdbeeren 54—60 das Pfund.

in Heidesheim, 10. Juni. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 55—58 Mk., 2. Sorte 25—28 Mk., Rirschen 20—25 Mk. der Centner und Erdbeeren 45—60 Pfg. das Pfund.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Mey, Rübelsheim.

„Der vergnügte Postkartenzeichner für Kinder.“ Eine Zeichenschule mit 60 lustigen Postkarten-Vorbildern zum Nachzeichnen (nebst 30 Postkarten). Originalzeichnungen von Karl Winter. Preis in mehrfarbigem Umschlag Mk. 1.—. Im Verlag von Hermann Beyer, Leipzig, ist ein nettes Vorlagebüchlein erschienen, welches Kindern wie Erwachsenen es sehr erleichtert, Verwandte und Freunde mit selbstgezeichneten Postkarten zu überraschen und zu erfreuen. Ganz leichte dem Kindergemüth und Verstandniß angepasste Zeichnungen sind es, die jedes Kind nachzuzeichnen vermag, dabei meist humoristisch gehalten. Sie können sowohl frei abgezeichnet, als auch durchgepaust werden. Das Büchlein kann durch unsere Buchhandlung bezogen werden; es ist recht empfehlenswerth.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule) Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 12. Juni bis zum Abend des 13. Juni: Zeitweise heiter und bei vorwiegend östl. Winden noch etwas wärmer, nur vereinzelt leichte Gewitterregen.

KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Gicht

KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Nierenleiden

KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Harn- und Blasenleiden.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes Willen ist heute Nachmittag 1 Uhr unser innigstgeliebter Bruder und Onkel,

Herr Bernhard Scholl,

in die Ewigkeit abgerufen worden.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., 11. Juni 1914.

Die Beerdigung erfolgt in aller Stille am Samstag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr.

Das Seelenamt findet am Samstag früh um 6³/₄ Uhr statt.

Von Kondolenzbesuchen und Blumenspenden bittet man freundl. absehen zu wollen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Hirschel

gestern Abend 8 Uhr nach längerem Leiden, wohlverschen mit den hl. Sterbesacramenten, im Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 12. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. ds. Mts., Nachmittags 4¹/₂ Uhr statt. Die feierlichen Exequien werden Montag Morgen 6 Uhr abgehalten.

Bestellungen

auf alle Zeitschriften, Journale und Lieferungswerke (Modereitungen u. dgl.)

nimmt entgegen

Buchhandlung Fischer & Metz,
Rüdesheim am Rhein.

Probenummern stehen jederzeit zu Diensten.

Öffentlicher Arbeitsnachweis Rüdesheim a. Rh.

Der öffentliche Arbeitsnachweis befindet sich vom 1. Juni ab Kirchstraße 10, Tel. 159.

Geschäftsstunden bis auf Weiteres

Werktags Vormittags 8—12 Uhr

Sonntags " 8—9 "

Anmeldungen in meiner Wohnung werden nicht angenommen.

Westenberger, Verwalter.

Suche zu 1. Juli spätestens 15. Juli

Zweitmädchen

für Rüdesheim.

Baronin Ritter.

Offerten nach Paderborn i. W.

Alle Sorten

Gemüsepflanzen,

sowie

pikante Sellerie, Lauch empfiehlt die Gärtnerei

Jörg, Eibingen.

Ia Lagerbier

aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Echtes Kulmbacher Bier

der Pilsbräu-Actien-Gesellschaft in Kulmbach.

Limonade

(Himbeer und Citron)

Soda-Wasser.

Rhenser

Mineralbrunnen-Wasser

empfiehlt

Val. Meuer,

Flaschenbierhandlung, Rüdesheim.

Am Lorchhäuser Nachkirchweihfest,

Sonntag, den 14. Juni

findet im geräumigen Saale des Hotel „zum Rebstock“ gutbesetzte



Tanz-Musik

statt. Ein guter Schoppen gelangt zum Ausschank.

Eigene Hausschlachtung.

Es ladet höflichst ein

Joh. Jos. Happ, Gastwirth.

Preßkopf, Schwartemagen, Zwiebelleberwurst

im Auschnitt, 65 Pfg. per Pfund, empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdesheim, Weberstraße 6.

Ringer Marktpreise

vom 10. Juni 1914.

100 Kilo Weizen	M. 22.25
100 „ Gerste	16.50
100 „ Korn	17.50
100 „ Hafer	18.75
100 „ Heu	5.50
100 „ Stroh	3.50
100 „ Kartoffeln	6.00
100 „ Erbsen	43.00
100 „ Linen	53.—
100 „ Bohnen	42.00
Butter per Kilo	2.50
Milch 1 Liter	0.22
Eier 10 Stück	0.80
Weizenmehl 100 Kilo	35.00
Roggenmehl 100 Kilo	25.50

Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 14. Juni.

(1. n. Trin.)

Rüdesheim: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Collecte für den Centralausschuß für innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Abmannshausen (Kurhaus): Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatten, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suß i. Ghr.

Kath. Kirche, Rüdesheim

2. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Vom großen Abendmahl. Luc. 14, 16—24.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Communion Generalcommunion der diesjährigen Erstcommunikanten.

7 Uhr Frühmesse.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags Christenlehre und sac. Andacht.

3 Uhr Beerdigung des in Gott verstorbenen Franz Anton Trunt.

1/2 5 Uhr Beerdigung des in Gott verstorbenen Bernhard Hirschel.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 6³/₄ Uhr.

Donnerstag 4 Uhr Beichtstuhl.

Freitag Fest des heiligsten Herzens Jesu mit Sühncommunion und Weihegebet.

Abends 6 Uhr Ehrenwache.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr heil. Messe im St. Josephshof.

Der heutigen Nummer des Bl. liegt ein Prospect, betz. „Weiße Woche“, der Firma Leonhard Fick A.-G. in Mainz bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mk. 1.60,
ohne dasselbe Mk. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mk. 1.60 mit und
Mk. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluss Nr. 9.
des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 69

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 13. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Nachsendung von Zeitungen. Bei Veränderungen des Wohn- oder Aufenthaltsortes wird die Zustellung von Zeitungen häufig dadurch verzögert, daß die Bezahler die für die Nachsendung geltenden Bestimmungen nicht beachten. Aus Anlaß der beginnenden Reisezeit wird deshalb auf folgendes aufmerksam gemacht.

Wer eine durch die Post bezogene Zeitung nach einem andern Ort überwiesen haben will, hat das — am besten schriftlich — der Postanstalt, durch die er die Zeitung erhält, rechtzeitig, in der Regel zwei bis drei Tage vor der Abreise, unter genauer Bezeichnung der künftigen Adresse, mitzutheilen und dabei auch anzugeben, von wann ab und bis zu welchem Tag er die einzeln zu beziehenden Zeitungen an dem neuen Aufenthaltsort zu erhalten wünscht.

Die Gebühr für die Ueberweisung innerhalb Deutschlands, sowie nach den deutschen Schutzgebieten und den deutschen Postanstalten im Ausland beträgt 50 Pfg., im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Luxemburg Mk. 1 für jede Zeitung. Nach anderen Ländern können Zeitungen in der Regel nur als Streifenabsendungen gegen Erlegung des Druckfachenportos nachgeschickt werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Wird die Ueberweisung zugleich für den Rest der laufenden und für die kommende Bezugszeit verlangt, so wird die Ueberweisungsgebühr doppelt erhoben.

Die Rücküberweisung nach einem früheren Bezugsort — nicht die Weiterüberweisung nach einem neuen Ort — erfolgt kostenlos; sie wird, wenn im Antrag die Nachsendung für einen bestimmten Zeitraum verlangt war, von der Post ohne weiteres befragt. War dagegen die Nachsendung auf unbestimmte Zeit beantragt, oder erfolgt die Rückkehr vor Ablauf dieses Zeitraums, so muß das der Postanstalt, von der die Zeitung zuletzt zugestellt worden ist, mindestens zwei Tage vor der Abreise mitgeteilt werden.

Innerhalb desselben Ortes (einschließlich der eingemeindeten Vororte) werden Zeitungen unentgeltlich überwiesen.

Sollen Zeitungen, die die Bezahler nicht durch die Post, sondern von dem Verleger, einem Zeitungsagenten oder einem Buchhändler unmittelbar erhalten, durch die Post nachgeschickt werden, so hat sich der Bezahler an den Verleger zu wenden, der das Erforderliche veranlassen wird. Bei weiterer Nachsendung solcher Zeitungen hat der Bezahler seine bisherige Postanstalt wie oben angegeben zu benachrichtigen, bei Rücküberweisung an den ursprünglichen Bezugsort außerdem noch dem Verleger mitzutheilen, von welcher Postanstalt er die Zeitung zuletzt erhalten hat.

Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitungen sind an die Bestell-Postanstalt, nicht an den Verleger, zu richten. Wohni der Bezahler in einem Gasthof, so empfiehlt es sich, den Hausmeister usw. wegen der Zeitungen zu verständigen, damit sie nicht verloren gehen oder verspätet zugestellt werden.

Lorch, 11. Juni. Die hier vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Sammlung zugunsten des „Roten Kreuzes“ ergab den schönen Betrag von 410 Mk. Als Sammlerinnen hatten sich 27 junge Damen zur Verfügung gestellt, die im weißen Festkleid, geschmückt mit dem roten Kreuz, die vom Rotkreuzverein gelieferten Gegenstände veräußerten und dieselben nicht nur

auf der Straße, sondern von Haus zu Haus anboten. Durchweg fanden die Sammlerinnen bei Arm und Reich wohlwollende Aufnahme, was ihnen für ihre uneigennütige Thätigkeit eine gewisse Befriedigung gewesen sein wird, wie ja auch dem Wirken der Damen tatsächlich uneingeschränktes Lob und Dank gebührt. Umsoweniger versteht es die ganze Bevölkerung, wenn nun nachträglich von gewisser Seite versucht wird, die hingebende und selbstlose Thätigkeit der jungen Damen durch unangebrachte Vergleiche zu verhöhn; es kommt hier, wie es scheint, ein gewisser Reiz über das gute Gelingen und ein Mangel richtigen Verständnisses für den edlen Zweck der patriotischen Veranstaltung zum Ausdruck. Erfreulich ist jedoch dabei, daß der gesunde Sinn der jungen Damen, die als Sammlerinnen thätig waren, sich dadurch nicht beirren ließ, und sie sich nicht so weltfremd zeigten, als die nachträglichen Kritiker.

ie Wiesbaden, 9. Juni. Solange der Eisenbahnbetriebsarbeiter Fritz Herber in Viebrich in einem Wiesbadener Dachdeckergeschäft als Handlungslehrling thätig war, lag ihm die Aufgabe ob, die Invalidenkarten der im Betrieb beschäftigten Arbeiter in Stand zu halten. In drei Fällen hat er nun vollgestellte Quittungskarten, wie er angiebt, an einen ihm unbekannten jungen Mann verabfolgt, der ihm für jede Karte 1,04 Mk. bezahlte und nach wenigen Tagen die alten Karten, aber ohne Marken, zurückgab, worauf Herber die Karten von Neuem beklebte. Diese Fälschung, die bereits im Jahre 1908 geschehen, kam erst jetzt ans Tageslicht, da kürzlich ein Inhaber dieser Karten Invalide geworden ist und aus diesem Anlaß eine Nachprüfung seiner Karten vorgenommen wurde. Dieser Streich brachte Herber heute zwei Wochen Gefängnis ein. (Ähnliche Veruntreuungen sind auch schon anderweit vorgekommen; es sei daher dieser Fall zur Warnung mitgeteilt. D. R.)

Das Rhein-Mainische Verbandstheater (Frankfurt a. M., Paulsplatz 10), dessen Existenz infolge finanzieller Schwierigkeiten in Frage gestellt war, ist durch Sammlung eines Garantiefonds von 3000 Mk. für die Spielzeit 1914/15 vorläufig wieder sicher gestellt worden. Angesichts des diesjährigen Fehlbetrags von über 5600 Mk. (der zumtheil durch außergewöhnliche Umstände bedingt war), wird der gesammelte Garantiefonds freilich nur dann genügen, wenn die Nachfrage nach Vorstellungen sich wieder auf einer so erfreulichen Höhe hält, wie im Winter 1913/14. Die Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger in Berlin hat dem Theater für 1914/15 eine Subvention von 1000 Mk. zugesagt, die allerdings durch eine Erhöhung der Schauspielergagen verschlungen werden wird. Es wird in dessen den Vorstellungen zweifellos zugute kommen, daß die Schauspieler besser gestellt sind als früher. Voraussichtlich wird die Genossenschaft dem Theater im nächsten Jahr noch weitergehende Unterstützungen gewähren. Der Spielplan des Verbandstheaters für 1914/15 weist von klassischen Werken „Don Carlos“, „Emilia

Galotti“ und Molieres „Geizigen“ in der vor-
trefflichen Verdeutschung von Ludwig Fulda auf,
ferner das seine Goldoni'sche Lustspiel „Die Wir-
thinn“ (La locandiera). Auch für die Jugend ge-
eignet sind „Uriel Acosta“ und das Schauspiel
des jüngst verstorbenen Dichters Paul Henze,
„Hans Lange“. Einen Lustspielabend bestreiten
Goethe („Die Geschwister“) und Björnson („Die
Neuvermählten“). Die neuere Literatur ist ver-
treten mit „Seimath“, „Nachtschl und „Haben-
lerche“, sowie mit einer Komödie des Wiener
Karlweis „Das grobe Hemd“. Endlich hat der
Spielplan durch Benedix „Lustspiel“ noch ein
Stück, das Gelegenheit zu harmloser Heiterkeit
bietet. Es ist zu hoffen, daß das Theater sich
mehr und mehr in den Orten des Rhein-Main-
gebietes einbürgert. In vielen kleinen und grö-
ßeren Städten ist es in den 7 Jahren seines
Bestehens zum dringenden Bedürfnis geworden.

Volksbildungstag. Am nächsten Sonntag,
von 10 Uhr Vormittags an, findet in Frankfurt
a. M., im neu hergerichteten Saal der berühmten
„Alten Börse“, die Jahresversammlung des
Rhein-Mainischen Verbands für Volksbildung
statt. Die Tagung wird eröffnet werden durch
einen Vortrag von Herrn Hrn. Fresenius, Essen-
heim (Rheinhausen) über das Thema „Die Volks-
bildungsarbeit auf dem flachen Lande“. Der
Redner wird u. a. die Frage behandeln, ob und
in welchem Sinne es wünschenswert ist, daß
die Landbevölkerung mit dem geistigen Leben
der Gegenwart mehr als seither Fühlung ge-
winnt. Eine anregende Discussion steht zu er-
warten. Bei dem Vortrag und der Discussion
sind auch Nichtmitglieder des Verbandes als Gäste
willkommen. Die Tagesordnung weist dann an-
schließend noch eine Reihe wichtiger Ver-
handlungsgegenstände aus dem inneren Le-
ben des Rhein-Mainischen Verbandes für Volks-
bildung auf.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Wo ist die Kuh?
Um eine vom Schlachthofe verschwundene leben-
dige Kuh, die wegen hochgradiger Tuberkulose ab-
geschlachtet und verbrannt werden sollte, ist ein
hochnothweiliches Verfahren eröffnet worden. Die
Schlachthofverwaltung sucht, der Magistrat sucht,
die zuständigen Stadträtlichen Decernenten suchen,
der Staatsanwalt sucht, doch die Kuh ist ver-
schwunden, seit 14 Tagen schon. Selbst eine
ausgiebige Debatte im Stadtparlament vermochte
nichts über die Kuh ausfindig zu machen. Jetzt
hört man, daß außer der Kuh auch noch 23
Ochsen abhanden gekommen sind. Diese befanden
sich bei einem Transport feucheverdächtigter Och-
sen und wurden auf einem bisher nicht ermittelten
Bahnhof ausgeladen, als den Transporteuren be-
kannt wurde, daß im Frankfurter Schlacht- und
Biehof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen
sei.

Darmstadt, 10. Juni. In der Untersuchungs-
sache gegen die des Mordes an dem Privatge-
lehrten Hendrich Verdächtigen werden die Ermitt-
lungen nach allen Richtungen eifrig fortgesetzt.
Gerichtschreiber Dr. Popp (Frankfurt a. M.) fand

In der Tasche der Kiste des Kodes, der über der Leiche des Heydrich lag, den durch das Feuer theilweise zusammengeschmolzenen Ring Bogts, obwohl dieser angegeben hatte, daß er nach Ausbruch des Brandes gar nicht mehr im Zimmer war, sondern nur an der Thüre sich des Feuers zu erwehren suchte. Von Interesse ist es auch, daß unter den bei Bogt gefundenen Papieren sich Briefe und Prospekte eines Berliner Instituts befanden, das über Bazillenentwidelung Lehrgänge für Damen abhält und auch Bazillen verschickt. Möglich ist, daß Bogt als Mediziner sich für diesen Theil der Wissenschaft interessierte, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er sich mit dem Bazillenstudium zu ganz bestimmten Zwecken befaßte.

Der Rheinische Verkehrsverein zählt jetzt 575 Mitglieder, davon 10 Kur- und Badeverwaltungen, 80 Verkehrs- und ähnliche Vereine, 7 Verkehrsgesellschaften, 353 Einzelmitglieder. Er hat 13 Ehrenmitglieder. Den Gesamtausschuß bilden 60, den Arbeitsausschuß 13 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus Generalmaj. z. D. Bigge, Vorsitzender; Syndikus Dr. Gertz, Schriftführer; Commerzienrath Dr. Seligmann, Schatzmeister. Die Geschäftsstelle ist dem Geschäftsführer Liebenstund unterstellt. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen 6000 M. In 12 Zeitungen und in 4 Zeitschriften erschienen 50 Anzeigen. Ferner wurden in einer Anzahl Zeitungen Aufsätze über die Rheinlande, mit Abbildungen veröffentlicht. Die Schülerherbergen des Vereins sind die besuchtesten in Deutschland. Die höchste Besuchszahl aller deutschen und österreichischen Herbergen wies Honnef mit 1209 Schülern auf. Der Gesamtbesuch betrug 8613, die aufgewandten Kosten beliefen sich auf 8524 M.

Trier, 9. Juni. Vorgestern wurde hier eine katholische Frauenvereinigung für die deutschen Colonien mit dem Sitz in Trier gegründet, die ganz Deutschland umfassen und der Fürsorge der in den deutschen Colonien befindlichen Frauen und Mädchen dienen soll. Ehrenvorsitzende ist die Fürstin Moio zu Löwenstein (Klein-Deubach in Bayern). Den Vorsitz hat Frau Oberbürgermeister v. Bruchhausen-Trier übernommen.

Aus Metz, 10. Juni, wird uns von einem Rüdeshheimer Flieger berichtet: Heute früh gegen 6 Uhr gerieth über dem Militärflugplatz Freslaty ein Aviatik-Doppeldecker mit Argus-Flugmotor in 400 Meter Höhe durch Rückschlag des entzündeten Gasgemisches in den Vergaser in Brand. Der Führer des Flugzeugs, Unteroffizier Fest, ging in steilem Gleitflug nieder und landete früh genug, um den Flammen zu entweichen. Mittels Löschapparates wurde das Feuer erstickt und eine Explosion des 120 Liter fassenden Benzinbehälters noch glücklich vermieden. — Am Mittag fiel ein Flügelführer der Flugzeughalle 3 um. Der zur Fliegerabtheilung commandierte Rusketier Friedrichs kam mit dem rechten Bein unter das Thor zu liegen und zog sich einen doppelten Schenkelbruch zu. Nach Auflegung eines Nothverbandes wurde er mit dem Auto-Krankenwagen nach dem Garnison-Lazareth gebracht.

(1) Eine tolle Erpressungsgeschichte. Wie aus Köln gemeldet wird, wurde dort unter dem Verdacht des Erpressungsversuchs der Privatdetectiv und Rechtsconsulent Michael Steinhausen verhaftet, der früher als Secretär am Kölner Landgericht beschäftigt war. Der Sachverhalt ist folgender: Ein angesehener verheiratheter Privatdocent und Frauenarzt in einer süddeutschen Universitätsstadt hatte als Patientin eine gewisse Frau K. Es kam zwischen beiden zu näheren Beziehungen und seit 10 Jahren hat er die Frau mit 400 000 M. unterstützt. Der erste Gatte der Frau, welcher von dem Verhältniß erfuhr, erpreßte von dem Privatdocenten 100 000 M. Der zweite Gatte gründete auf Kosten des Docenten eine Apotheke, während der dritte Gatte etwa 150 000 M. Schweigegelder erhielt. Die in die Sache verwickelten Personen wurden nach Altona transportiert, wohin die Staatsanwaltschaft die Acten einsandte. Insgesamt sind etwa 800 000 M. von dem Privatdocenten erpreßt worden.

Duisburg. Der Eisenbahnfiskus hat der Stadtverwaltung die Hochfelder Eisenbahnbrücke zum Kauf angeboten, da er beabsichtigt, unterhalb der jetzigen Brücke eine neue Eisenbahnbrücke über den

Rhein zu bauen. Den hochgefeigerten Anforderungen des Eisenbahnverkehrs ist die bisherige Brücke nicht mehr gewachsen. Der Fiskus empfiehlt der Stadt, die jetzige Brücke in eine Fußgängerbrücke umzuwandeln, die mit der Zeit doch zwischen Rheinhausen und Hochfeld nötig geworden wäre.

Weinfässer aus Eisenbeton. Für die Lagerung von Wein geringerer Preislagen und für die erste Kelterung werden seit einigen Jahren häufig Weinfässer bzw. Behälter aus Eisenbeton verwendet. Diese Fässer wurden anfänglich zum Theil ohne innere Verkleidung ausgeführt, so daß die Säure des Weines den Cement angreifen konnte. Dadurch bekam der Wein selbst einen schlechten Geschmack. Die zur Beseitigung dieses Mangels empfohlenen Schutzmittel bewährten sich nicht besonders. Deshalb ist man, wie die „Technischen Monatshefte“ (Stuttgart) schreiben, kürzlich dazu übergegangen, eine Auskleidung der Fässer mit Glasplatten vorzunehmen. Dadurch wird die dem Angriff der Säuren ausgesetzte Fläche auf die möglichst eng zu haltenden Fugen zwischen den Glasplatten beschränkt. Der Hauptvorteil der Eisenbetonfässer liegt in der außerordentlich günstigen Raumaussnützung, die es gestattet, jeden beliebigen Winkel, Räume unter Treppen usw., auszunützen; die Fässer können auch an den feuchtesten Orten gelagert werden, während Holzfässer dort bald faulen würden. Weitere Vorzüge sind die Sauberkeit und die Möglichkeit der leichten Reinigung, wodurch auch die abwechselnde Lagerung von verschiedenen Weinen in einem Faße möglich wird. Die geringe Porosität der Verglasung fest die bei Holzfässern etwa 60 bis 70 Promille betragende Verdunstung auf ungefähr 1 Promille herab, hat aber andererseits den (allerdings nicht sehr wichtigen) Nachtheil im Gefolge, daß die Gärung sich wegen des geringeren Sauerstoffzutritts etwas verlangsamt. Es wird deshalb empfohlen, die stürmische Gärung in Holzfässern vorzunehmen. Eine weitere Verzögerung der Gärung tritt durch die gute Wärmeleitung in besonders kalten Jahren ein. Da aber die modernen Kellereien sämtlich mit Centralheizung versehen sind, kann diesem Uebelstand durch geringes Heizen der Keller leicht begegnet werden. Die Kosten der Betonfässer sind geringer als die der Holzfässer, ein Vorzug, der sich durch die bereits erwähnte gute Raumaussnützung noch erhöht.

Das Urtheil gegen die Denkmalschänder in Berlin. Im Proceß gegen die Urheber des Attentates auf das Kaiser Friedrich-Denkmal lautete der Antrag des Staatsanwalts gegen jeden der Angeklagten auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Das Urtheil lautete gegen den Fabrikarbeiter Linde und den Schlosser Göpfert, sowie den Maschinisten Kuhl auf 1 Jahr 6 Monate und gegen den Schankwirth Rau wegen Beihilfe auf 1 Jahr Gefängniß.

Karl Frenzel †. Karl Frenzel, der Senior der Berliner Schriftsteller und Journalisten, von 1861—1908 Redacteur der alten „Nationalzeitung“, ist Mittwoch Morgen ohne Krankheit schmerzlos im 87. Lebensjahre gestorben.

Keine Aufhebung der Fahrkartensteuer. In neuerer Zeit sind in den Parlamenten verschiedener Bundesstaaten mehrfach von maßgebender Stelle Erklärungen abgegeben, daß die betreffende Regierung für die Aufhebung der Fahrkartensteuer im Bundesrath eintreten würde. Im Gegensatz hierzu steht eine Erklärung, die der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten vor einigen Tagen in einer Aussprache des Herrenhauses abgegeben hat. Minister v. Breitenbach gab allerdings zu, daß die gesammten deutschen Bahnen in der Fahrkartensteuer eine schwere Belastung sähen. Das Reich könne aber die Steuer nicht entbehren und wollte es auch nicht. Und eine Milderung der Steuer im Sinne einer Entlastung der höheren Klassen wäre auch im Reichstag nicht durchzuführen. Aus dieser Erklärung des preussischen Ministers darf man entnehmen, daß in absehbarer Zeit an eine Milderung oder Aufhebung der Fahrkartensteuer nicht zu denken ist.

Zur Schaffung einer Einheitsnotenographie. In seiner letzten Sitzung am 20. Mai hat der Unterausschuß zur Schaffung einer deutschen Einheitskurschrift sich auf einen Entwurf geeinigt, der als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dem Hauptausschuß überwiesen wurde. Drei weitere Entwürfe wurden dem Hauptausschuß als

Material überreicht. Zur Berathung dieser Entwürfe ist der Sachverständigenausschuß auf den 20. und 21. Juni ins preussische Cultusministerium eingeladen worden.

Sonderfahrt zur Kieler Woche. Die vom Hauptausschuß vom 26. Juni d. Js. an in Aussicht genommene Sonderfahrt zur Kieler Woche wird den Theilnehmern etwas ganz Besonderes bieten, da neben der gesammten deutschen Kriegsflotte, soweit sie in den heimischen Gewässern sich befindet, auch ein Geschwader modernster englischer Panzerschiffe im Hafen anwesend sein wird. Die Theilnehmer haben ferner Gelegenheit, die Regatten zu begleiten. Die Fortsetzung der Reise erfolgt nach Kopenhagen und Schweden, wo der sehr sehenswerthen Ausstellung in Malmö ein Besuch abgestattet werden wird. Ausführliche Programme sind kostenlos vom Geschäftszimmer des Haupt-Ausschusses des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 30 I zu haben.

Nach amtlicher Zusammenstellung sind im Jahre 1913 in Deutschland 2127 Streiks beendet worden gegen 2510 im Jahre 1912 und 2566 im Jahre 1911. Auch die Gesamtzahl der Streikenden war mit 254 206 geringer wie im Jahre 1912.

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat sich im laufenden Jahre um mehr als 10 000 neue etatsmäßige Beamtenstellen vermehrt.

Die deutsche Auswanderung im Jahre 1913 belief sich auf 25 843 Seelen gegen 18 545 im Vorjahre. Von den Auswanderern gingen 19124 nach den Vereinigten Staaten, 1306 nach Canada, 1085 nach Argentinien, 140 nach Brasilien, 3729 nach anderen Ländern Amerikas. Nach Australien wanderten 359 aus, nach Afrika mit Einschluß der deutschen Colonien nur 32.

Imola, 10. Juni. Auch hier ist der Generalstreik ausgebrochen. Nach einer Versammlung in Pontefanto bei Imola riß die Menge die Schienen auf, um einen Zug von Bologna, der eine Compagnie und Carabinieri bringen sollte, aufzuhalten. Das Telegraphenamt am hiesigen Bahnhof wurde durch Steinwürfe beschädigt.

Mordthat einer Wahnsinnigen. In dem Dorfe Palacios Rubios bei Salamanca (Spanien) hatte die Frau eines Malers, die 42 Jahre alt ist, ihrem Pfarrer mitgeteilt, ihr Mann und die drei Kinder seien vom Teufel besessen, weshalb sie gedanke, die Verlorenen umzubringen und Gott zu opfern. Der Geistliche rieth der thörichten Frau energisch ab, glaubte auch nicht, daß sie die That ausführen würde. Gestern Früh nun wurden in der Wohnung der Frau deren drei Kinder im Alter von 3, 9 und 11 Jahren mit durchschnittenen Kehlen im Bette todt aufgefunden. Nachdem die unglückliche Frau das Verbrechen begangen hatte, ertränkte sie sich im Brunnen. Ihr Mann, der früh aufs Feld gegangen war, entrannt dadurch dem Tode.

Melbourne, 10. Juni. Der Dampfer „Gairnhill“, der sich auf der Fahrt nach Stettin befand und am 31. März an der Küste von Neu-irland von der gesammten Mannschaft mit Ausnahme des Capitäns, des ersten und zweiten Officiers, des vierten Maschinisten und des Stewarts aufgegeben worden war, ist aufgefunden und nach Neu-Guinea gebracht worden.

Verantwortl. Redacteur: J. A. Meß, Rüdeshheim.

X Sauerkräusen sollen nicht abgepflückt, sondern mit der Scheere abgeschnitten werden, so bleibt uns ein Bericht im praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. Durch Beispiele wird bewiesen, daß sich dort, wo die Stiele nicht losgerissen, sondern durchschnitten worden sind, im nächsten Jahre viel bessere Fruchtknospen ausbilden. — Die betr. Abhandlung steht Gartenfreunden kostenfrei zur Verfügung.

MANOLI
Dandón
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück 38

Kupferschwefel

anstatt Schwefel

sollte jeder Winzer verwenden. Gleichzeitig mit der Bekämpfung des Oidium unterstützt er auch die Bespritzungen gegen die Peronospora. Zwischen den Bespritzungen angewendet, wird nach Ansicht aller Fachleute die nothwendige Ergänzung der Bespritzungen erzielt. Verwenden Sie nur Layko-Kupferschwefel und achten Sie auf den hohen Gehalt.

Niederlagen an allen Weinbauorten.
Rüdesheim: Hch. Brötz.

Zahlungsbefehle

Fischer & Mez, Rüdesheim.

Aufruf!

Raffauerdenkmal auf dem Schlachtfelde von Waterloo!

Raffauer! Am 19. Juni 1915 jährt sich zum hundertsten Male der große Tag, an dem unsere Vorfahren den Zwingherrn Europas in der Entscheidungsschlacht bei Waterloo niederkämpfen halfen. Mehr als 7000 Söhne des Nassauerlandes sind ausgezogen und haben für die heilige Sache ihres Vaterlandes gekämpft und geblutet; 11 Officiere und 304 Mann haben ihr Leben lassen müssen. Abtheilungen des 2. Regiments haben durch die heldenhafte Vertheidigung der Ferme Hougomont ein Vordringen der napoleonischen Truppen auf dem linken Flügel unmöglich gemacht. Das erste Regiment hat dem verzweifeltsten Ansturm der Kaisergarde siegreich standgehalten und diese Elitetruppe schließlich in die Flucht schlagen helfen. Die Niederländer, die Preußen, die Hannoveraner, die Engländer und die Franzosen haben das Andenken ihrer theueren Todten durch Errichtung von Denkmälern auf dem Schlachtfelde von Waterloo geehrt. Nur von der Tapferkeit und Treue von den Heldenthaten der Söhne Nassaus kündet kein Erinnerungszeichen. Es erscheint uns Ehrenschild und Ehrenpflicht, daß auch wir unseren Todten in fremder Erde ein Denkmal errichten, einen Stein, der von den Ruhmes- thaten von Nassaus Kämpfern Zeugniß giebt.

Ein schlichtes, würdiges Denkmal soll entstehen. Wir wenden uns an jeden Nassauer, der Sinn und Herz für die heimathlichen Traditionen bewahrt hat, und bitten, soweit es in seinen Kräften steht, zu helfen. Im Centennarjahr der Schlacht bei Waterloo muß den Tausenden, die die historische Stätte besuchen, das Nassauerdenkmal Kunde geben von nassauischer Tapferkeit und Treue, von Nassauer Vaterlands- und Heimathliebe.

Wiesbaden, im Mai 1914.

Der Arbeitsausschuß:

Dr. Spielmann, Großherzogl. Luxemb. Hofrath und Stadtarchivdirector, 1. Vorsitzender, Borgmann, Beigeordneter der Residenzstadt Wiesbaden, geschäftsführender Vorsitzender, Altek, Stadtrath, Capitänleutnant a. D., Schatzmeister, Küstner, Stellvert. Stadtarchivar, Schriftführer.

Das Ehrenpräsidium:

Gläffing, Großherzogl. Hess. Geh. Oberfinanzrath, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden. Hengstenberg, Wirkl. Geh. Rath, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Excellenz, Cassel. Dr. v. Meißner, Regierungs-Präsident, Wiesbaden. Freiherr von Dyberg-Dümmern, Großh. Luxemb. Wirkl. Geh. Rath und Oberkammerherr, Excellenz, Wiesbaden.

(Es folgen zahlreiche Unterschriften angesehener Männer aus ganz Nassau.)
Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle Wiesbaden, Rathhaus Zimmer 62. Gaben in jeder Höhe nehmen entgegen die Stadthauptkasse (Rathhaus, Zimmer Nr. 1), die städtische Curkass (Curhaus), außerdem der Schatzmeister, Rüdesheimerstraße 12 und die Expedition ds. Bl.

Wachstuch u. Linoleum

in verschiedenen Breiten als Küchen- und Bodenbelag,
abgepaßte Tischdecken Wandschoner, Bettelagen.

Carl Heymann,
Rüdesheim, Kirchstraße 19.

Die nahezu totale Vernichtung des Heu- und Sauerwurms.

Erster Erfolg für das Jahr 1914
bei der Bekämpfung des Heuwurms am Rhein.

Herr Verwalter Josef Retzel der Firma Joh. Bapt. Sturm in Rüdesheim a. Rh. schreibt wörtlich:

„Im Treibhaus (Traubentreiberei gemeinf) des Herrn Otto Sturm in Rüdesheim habe ich am 8. Mai mit „Golazin-Itösi“ gegen den Heuwurm gespritzt. Die Trauben standen gerade vor der Blüthe. Heute, Sonntag, den 17. Mai, war ich dorten, um mir die Sache anzusehen. Ich war sehr zufrieden, denn vom Wurm ist nichts zu sehen und die Trauben stehen in voller Blüthe. Motten waren genug da.“

Zeugnisse über dessen Anwendung mit grossem Erfolg im Jahre 1913 in der Rheingegend wie Rüdesheim, Geisenheim etc. sind in Broschüren enthalten, die gratis und franco versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart,
Düngemittel und chemische Werke :: Grosshandlung gegr. 1885.

Wichtig für die Reife!

**Einbruchdiebstahl-
Versicherung**

verlange man die neuen, hervorragend günstigen Versicherungsbedingungen und eine kostenlose Prämienberechnung von der

**Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-
Aktiengesellschaft.**

Vertrags-, Dauer- und Sicherheitsrabatte.
Prämienfreie Reiseversicherung.

Vertretung: Bezirksdirektion Franz Klein, Wiesbaden, Rheinstr. 74, Ecke Karlstr., Jakob Klein, Rüdesheim, Amselstr. 1.

Tapeten, Linoleum,
Wachstuche
Grösste Auswahl, billigste Preise!
Braun & Co., Bingen
Fruchtmart.

Persil
für
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Südstern-
Teerschwefel-
Seife

von Bergmann & Co.,
Berlin, beseitigt absol. alle
Hautunreinigk. und Aus-
schläge wie Flechten, Finnen, Blüthen,
Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen
Per Stück 50 Pfg. bei
Apotheker Th. Gröbke, Rüdesheim,
H. Grandjean, Geisenheim.

Landwirthssöhne- u. and. junge
Leute find. an
d. Landw. Lehranstalt u. Lehranstalt, Braun-
schweig, durch zeitgem. Ausb. gute Größ. 1. Abt. A
als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, 1. Abt. B
als Wollereibeamte. * Ausf. Prosp. kostenl. d. Dir.
Krause. In 21 Jahr. 18. 4000 Bel. 1. Mit v. 18-20 J.

Gute Kartoffeln

noch fortwährend zu haben bei
G. Dillmann,
Geisenheim.



eine billige hochfeine Seife
für die
Toilette.
1 Stange = 3 Stück 25 S.

Kyllhauser-Technikum
frankenhausen
Ingenieur- u. Werkst.-Abthlg. für
allgem. und landw. Maschinenbau,
Elektrot., 4 leim. Hoch- u. Tiefbauschule.
Dir. Prof. Guppert

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör per 1. Juli
zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Schön

möblirtes Zimmer

in gutem Hause zu vermieten.
Wilhelmstraße 4, Rüdesheim.

Frödl. Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, per 1. Aug.
zu vermieten.
Friedrichstr. 16, Rüdesheim.

Fruchtmart zu Limburg a. d. L.

am 10. Juni 1914.
Durchschnittspreis pro Walter.
Rother Weizen (Nassauischer) 17.20
Weißer Weizen (angebaut
Fremdsorten) 16.70
Korn 13.10
Gerste } Futter 0.00
 } Brau 00.00
Hafer 9.00

Bingen, Rheinkai 14
„Zum Franziskaner“

verbunden mit **Ashby's Tea-room.**
 Tögl. Auftreten des Damen-Trompetercorps, Monopol
 Es ladet freundlichst ein

H. Scharf, Director.

Schuhwaaren-
Massenverkauf!

Posten Hauspantoffel nur **35 Pfg.**
 Posten Spangenschuhe nur **2.50 Mk.**
 Posten Damen-Halbschuhe, Lastf. amerik. Absatz nur **4.25 Mk.**
 Posten Damen-Schnürstiefel, Lastf., eleg. Façon, nur **4.50 Mk.**
 Posten Damen-Schnürstiefel, hochlegant nur **5.50 Mk.**

Posten Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur **4.50 Mk.**
 Posten Herrenschnürstiefel, hochlegant nur **6.50 Mk.**

Wir verschenken an jeden Kunden beim Einkauf von

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Mt. 6. — Benzintaschenfeuerzeug, | Mt. 25. — eine Wanduhr m. Wetterh. |
| " 8. — Cigarren-Abschneider, | " 30. — ein Weder, |
| " 10. — Nadelkette mit Anhänger, | " 35. — eine Rudolfs-Wanduhr, |
| " 12. — elektr. Taschenlampe compl. | " 40. — Herren-Remontoiruhr, |
| " 14. — Taschenmesser (solid), | " 45. — eine Wanduhr, Nachts leucht. |
| " 16. — eine Wanduhr, | " 50. — eine Standuhr, weiß. Porz. |
| " 18. — eine Standuhr, modern, | " 55. — eine Standuhr, Marmor, |
| " 20. — eine Regir-Börse (Leder), | " 60. — eine Damen Remontoiruhr. |

Morath's Schuhwaarenhaus

„zur billigen Quelle,“
 Schmittstr. 30 **Bingen,** Schmittstr. 30,

Franz Brüning Nachf.,

Fernsprecher 331 **BINGEN A. RH.** Schmittstr. 8

Specialgeschäft
 für **Leinen, Wäsche, Betten.**

Leib-Wäsche für Damen, Herren u. Kinder in großer Auswahl. Eigene Anfertigung.	Oberhemden, weiß und farbig, fertig u. nach Maß. Unübertroffen.	Tisch-Wäsche elegante Decken, u. Handtücher, Küchen-Wäsche.
Taschentücher in enormer Auswahl. ff. Monogram- Stiderei.	Kragen, Manschet- ten, Gravatten, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Handschuhe	Reform-Rollen- kopfkissen „Hygieia“ wohlthuendes Ruhe- kissen.
Haus- und Zier- Schürzen von den einfachsten bis zu den elegantesten.	Wolldecken, Steppdecken, fertige Bettwäsche.	Bleyle's Reform-Bein- kleider „Dja“ für Damen u. Mädchen

Brant-, Pensions- u. Baby-Ausstattungen.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr

Sonntags keine Sprechstunde.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Oberwesel a. Rh.

Hotel Gertum. Weithin bekannt und viel besucht. Herrliche gedeckte
 Rheinterrassen. Grosser schattiger Biergarten.
 Direkt gegenüber der Landebrücke der Dampfer.

Rheingauer Kirschenmarkt

am 15., 17., 19., 22., 24. und 26. Juni in der
 Winzerhalle (Hotel Nassauer Hof, Winkeler Landstr. Nr. 55)

Geisenheim am Rhein.

Der Verkauf beginnt um 4 Uhr Nachmittags.



Weinbergs- und Ackerpflüge,
Kartoffelhack- u. Häufelpflüge,
:: Cultivatoren, Eggen, ::

sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen für Acker
 und Weinbau, nur erstklassige Fabrikate, empfiehlt

Moritz Strauss, Geisenheim.



Bekannt
 seit
 1731

Ober-Selters
Mineralbrunnen

Vorzügl.
 erfrischendes
Tafelgetränk

von unübertroffenem Wohl-
 geschmack.

Aerztlich empfohlenes
Gesundheitswasser
 ersten Ranges.

Haupt-Niederlage:
W. Heymach, Rüdesheim,
 Delikatessen u. Colonialwaaren,
 Telephon Nr. 22.

Prospekte frei.

Überzeugen Sie sich,
 daß die **Deutschland-Fahrräder**
 Nähmaschinen, Sportartikel aller Art,
 Pneumatiks, Waffen, Uhren, Musik-
 Gold- u. Silberwaren, Haushaltungs-
 u. sonstigen Gebrauchsgegenstände
 in der Qualität die besten, daher auch
 im Preise die allerbilligsten sind.
 Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
 Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands
 Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
 Viele tausend Anerkennungen!

Luhns
Wasch-Extract mit Rotband
Salm-Terp-Kern-Seife
 u. **Luhns-Bimsstein**
Seife 10 Pfg
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914
 in Berlin im Dienstgebäude
 der Königl. General-Lotterie-
 Direktion.

**Deutsche Luftfahrer-
 Lotterie**

400 000 Lose 16178 Gewinne
 im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar
 am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.
 und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914
 zur Verlosung gelangen.

Hauptgewinne im Werte v. Mark

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

usw. usw.

Lose à 3 M. ohne jede Nach-
 zahlung für alle
 drei Ziehungen gültig. (Porto u.
 offizielle Gewinnlisten für die
 3 Ziehungen, 50 Pf. extra). In allen
 Lotteriegeschäften, sowie bei
 den königlichen Lotterie-Ein-
 nahmeherrn und in der
 Expedition dieses Blattes
 zu haben.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
 gegr. 1904 **Mainz** Telef. 940
 Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit
 konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.